

II-7061 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Zl. 4500.10/1-I.6/89

Wien, am 5. IV. 1989

Mitarbeit Österreichs in den Wiener
UN-Einheiten; Anfrage der Abgeordneten
Dr. Jankowitsch und Genossen (3310/J-NR/1989)

3205 IAB

1989 -04- 07

zu 3310 IJ

An den

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

W i e n

Die Abgeordneten Dr. Jankowitsch und Genossen haben am 28. Februar d.J. unter der Nr. 3310/J-NR/1989 an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Mitarbeit Österreichs in den Wiener UN Einheiten (UNOV, UN-Drogenkontrolleneinheiten, Zentrum für soziale Entwicklung und humanitäre Angelegenheiten, Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten, UNCITRAL) gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

1. Auf welchen Gebieten liegen derzeit die Schwerpunkte der österreichischen Mitarbeiten in den Wiener UN Einheiten?
2. An welchen Programmen und Projekten der einzelnen Wiener UN Einheiten, insbesondere solcher zum Nutzen von Entwicklungsländern, nimmt Österreich derzeit teil?
3. Wie hoch war der finanzielle Aufwand Österreichs für die Teilnahme an Programmen und Projekten der Wiener UN Einheiten in den Jahren 1987 und 1988?

/ . 2

-2-

4. Wie viele Bedienstete des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten sind mit Angelegenheiten der Wiener UN Einheiten befasst, bzw. welche Dienststelle Ihres Bundesministeriums besorgt die Angelegenheiten der Wiener UN Einheiten (Abteilung, Referat)?

5. Wie viele Dienstposten der Wiener UN Einheiten (Verwendungsgruppe P und darüber) sind derzeit mit Österreichern besetzt, bzw. wie viele österreichische Staatsbürger sind gegenwärtig insgesamt im Rahmen der Wiener UN Einheiten als Bedienstete der Vereinten Nationen tätig?

6. Welches sind die höchsten Dienstposten (Dienstränge), die Österreicher im Rahmen der einzelnen Wiener UN Einheiten bekleiden?

7. Welche Funktionen üben österreichische Beamte derzeit im Hauptquartier bzw. in den diversen regionalen Dienststellen der Wiener UN Einheiten aus?

8. Wie viele österreichische Experten haben die einzelnen Wiener UN Einheiten in den beiden letzten Jahren (1987 und 1988) beschäftigt, und bei welchen Projekten sind diese zum Einsatz gekommen?

9. Welche Vorsorge hat das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten dafür getroffen, dass sich österreichische Staatsbürger um Dienstposten bei den Wiener UN Einheiten bewerben können, bzw. welche Schritte hat es unternommen, um Kandidaturen österreichischer Staatsbürger zu fördern?

10. Welchen der Leitungsorgane der einzelnen Wiener UN Einheiten gehört Österreich derzeit an?

./3

- 3 -

Ich beehre mich, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Die Schwerpunkte der österreichischen Mitarbeit in den Wiener UN-Einheiten liegen derzeit auf den Gebieten der Drogenkontrolle, der Frauenförderung, der Jugendförderung. Folgende Initiativen wurden seit 1985 österreichischerseits gesetzt:

- Drogenkontrolle:

- = Initiative zur Erforschung rascher Methoden der Suchtgiftanalyse in Körperflüssigkeiten (Initiative Prof. Machata; hat bereits zur weltweiten Herausgabe von Handbüchern für Spitäler geführt; läuft seit 4 Jahren kontinuierlich weiter);
- = Initiative zur Behandlung in den Vereinten Nationen der Probleme der Transitstaaten für illegalen Suchtgifthandel;
- = Initiative zur Einführung von regelmässigen Tagungen der Leiter der Suchtgiftzentralen in europäischen Staaten (Einführung von europäischen HONLEA-Tagungen, Einbeziehung der bisher - im Rahmen von Interpol - nicht erfassten osteuropäischen Staaten).

- Sozialektor:

- = Initiative zur Abhaltung einer "Interregionalen Konsultation über Frauen im öffentlichen Leben" - einer Art "Weltfrauengipfel", 1990/91, möglicherweise in Wien;
- = Initiative zur Förderung der Jugendbeschäftigung "HOPE '87"; Gründung am 14. Oktober 1988 des permanenten HOPE-Sekretariats für Jugendbeschäftigung, Sitz Wien; es wurde schon begonnen, HOPE-Zweigstellen im Ausland zu eröffnen, die erste voraussichtlich in der Schweiz (Zürich).

./4

- 4 -

ad 2)

Österreich leistet alljährlich einen freiwilligen Beitrag von öS 1,5 Mio zum UN-Fonds für Drogenmissbrauchkontrolle (UNFDAC), aus dem vor allem Programme finanziert werden, die zur Auflassung von Anbauflächen - hauptsächlich in Entwicklungsländern - für Rohstoff-Pflanzen für Suchtgifte führen sollen und zur Schaffung von Ersatzpflanzungen. Weiters leistet Österreich einen freiwilligen Beitrag zum UN-Fonds für Frauen und Entwicklung (UNIFEM), Sitz beim UNDP/New York, mit dem UNIFEM assoziiert ist, aus dem, wiederum hauptsächlich in E-Ländern, Frauenförderungsprogramme finanziert werden. Ferner zum UN-Fonds für Älterenfragen (Sitz Wien), aus dem - gleichfalls vorwiegend in E-Ländern - Programme zur besseren Bewältigung der Probleme der älteren und alten Menschen finanziert werden. Einen regelmässigen freiwilligen Beitrag leistet Österreich auch zum Fonds für die UN-Behinderten-Dekade (Sitz Wien), aus dem Projekte zur besseren Integrierung der Behinderten in die Gesellschaft - wieder vor allem in E-Ländern - finanziert werden.

Zum Palästinenserhilfswerk leistet Österreich einen jährlichen freiwilligen Beitrag von US \$ 145.000,-, ferner leistet Österreich in Notfällen Sonderhilfe, wie im Fall der Hungerblockade der Lager Shatila und Burj el Barajneh durch die schiitischen Milizen im Frühjahr 1987 und im vorigen Jahr im Zusammenhang mit den Aufständen in der Westbank und im Gaza-Streifen.

./5

- 5 -

Für UNCITRAL hat Österreich 1978/79 die Erstausrüstung der Bibliothek für intern. Handelsrecht gestiftet (BMJ, ca 2 Mio öS).

ad 3)

Die Beiträge Österreichs zu den bei den Wiener Einheiten angesiedelten freiwilligen Fonds betragen: je US \$ 7.500,- in den Jahren 1987 und 1988 für Ältere, öS 150.000,- für 1987 und öS 120.000,- für 1988 zum Fonds für Behinderte, sowie öS 1,5 Mio je für 1987 und 1988 für UNFDAC. Ferner US \$ 21.000,- je für 1987 und 1988 zum Frauen-Förderungsfonds (UNIFEM) und je US \$ 7.000,- für 1987 und 1988 für das Institut für Training und Forschung für die Förderung der Frau (INSTRAW, Sitz Dominikanische Republik). Ausserdem hat Österreich 1988 einen Sonderbeitrag in Höhe von US \$ 10.000,- (Initiative Sts Dohnal) für die Projekte im Zusammenhang mit der Durchsetzung der sog. "Nairobi Forward-looking Strategies for the Advancement of Women" geleistet.

ad 4)

Abteilung I.6, Ständige Vertretung bei den Vereinten Nationen in Wien, 2 Beamte des Höheren Auswärtigen Dienstes (von denen der Abteilungsleiter auch noch als Ständiger Vertreter Österreichs bei der UNIDO akkreditiert ist), 2 VB/c und 1 VB/d; mit Konferenz- bzw. Amtssitzfragen ist die Abteilung I.5 befasst, 2 Beamte des Höheren Auswärtigen Dienstes, 1 Beamter des Gehobenen Dienstes, 3 VB/d.

ad 5)

Derzeit sind bei den Wiener UN-Einheiten 5 Professional (P) und 105 General Service (G) Dienststellen mit österreichischen Staatsbürgern besetzt. Bei UNRWA sind im (provisorischen) Hauptquartier in Wien im sog. international staff insgesamt 10 Österreicher beschäftigt, wovon 5 der

./6

- 6 -

Professional and 5 der General Service Kategorie angehören. Im sog. area-staff von UNRWA (lokale Rekrutierung, vom üblichen P- und G-Schema getrenntes, separates Schema) sind 42 Österreicher beschäftigt (Dienstort Wien).

ad 6)

Ein D1, zwei P5, ein P4.

ad 7)

Kabinettchef von GD Anstee (D1), Leiter der Konferenzdienste (P5), stellv. Leiter des UN-Informationendienstes (P5), Leiterin der UN-Postverwaltung in Wien (P4), Mitarbeiterin der Branch for the Advancement of Women (P2), ein Mitarbeiter im Liaison-Büro in Wien des UN-Flüchtlingshochkommissars (L2).

ad 8)

UNOV hat 1987/1988 keine österreichischen Experten beschäftigt.

ad 9)

Aufgrund der Finanzkrise der Vereinten Nationen herrscht dort schon seit längerem Aufnahmesperre. Die einzige Möglichkeit, Österreicher unterzubringen, würde in der Zurverfügungstellung an die Vereinten Nationen von sog. "Junior Professional Officers" (JPOs) bestehen, auf Kosten Österreichs. Eine Reihe von westlichen Staaten hat diesen Weg schon beschritten, sie finanzieren den Wiener UN-Einheiten bereits zahlreiche derartige Posten. In Österreich wird diese Möglichkeit gegenwärtig geprüft.

ad 10)

Österreich gehört derzeit der Kommission für soziale Entwicklung und der Kommission für den Status der Frau an.

Der Bundesminister:

